

bekanntem »Caldecott Picture Books«, vier reizende Bändchen à 1/- netto, die in jeder englischen Kinderstube heimisch sind. Die humoristischen Zeichnungen aus der Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm, haben für die Kleinen und die Großen einen eigenen Reiz. An Kate Greenaways Manier erinnern die Bilder von Willebeef Le Mair in »Our Old Nursery Rhymes«, die im Verlage von Augener Limited erschienen sind. Amüsant sind auch »Bedtime Stories« von Mr. & Mrs. Kernahan mit Bildschmuck von Dorothy Furnish (2/6 netto), sowie »The Adventures of Benjamin and Christabel« by Hilda Austin (2/8). Beatriz Potter läßt wieder einen neuen Band ihrer beliebten »Peter Rabbit Books« erscheinen, »The Tale of Timmy Tiptoes« (1/- netto).

Als Verleger für Kinderbücher kommen besonders die Firmen Cassell & Co., Duckworth & Co., Juck & Co., Wells, Gardner, Barton & Co., Gay & Hancock, Dean & Co., The Religious Tract Society, Ward, Lock & Co. und F. Warne & Co., in Betracht.

Die Weihnachtsnummern der großen Zeitschriften sind erschienen, stehen aber leider nicht alle auf der Höhe, und man hatte nach den Anstrengungen der früheren Jahre entschieden das Recht, Besseres zu erwarten. »Pear's Annual« zum Preise von 6 Pence leistet noch das Beste. Die drei Gratis-Bilder sind in zwölf Farben gedruckt, und zwar sind alle Bilder usw., wie die großen Seifenfabrikanten ausdrücklich betonen, in England hergestellt. »The Illustrated London News« hat auf der Vorderseite des Umschlags ein Kindertöpfchen auf Goldgrund, umrankt mit Lannengrün und Mistelzweigen, während die Gratisbeigabe eine Photogravüre aus dem Verlage der Photographischen Gesellschaft in Berlin darstellt. »The Sketch Christmas Number« mit der Gratisbeigabe von Henrietta Raes vielbesprochenem Gemälde »Songs of the Morning« in Photogravüre wird viele Käufer finden, da Frank Haviland, J. Barribal und Dudley Hardy das Fest mit Geschmack illustrierten. Im Zeichen des britischen Patriotismus steht »The Graphic«, deren Vorderseite das Bild eines englischen Soldaten in Medaillonform zeigt, der von seiner Braut Abschied nimmt. Als Beigabe enthält diese Zeitschrift einen wenig befriedigenden Farbendruck nach dem Gemälde von Francis Barraud: »An Encore too much«, der eine pathetische Szene aus dem Seiltänzerleben darstellt. »The Gentlewoman« benützt auf der Vorderseite des Umschlags das bekannte Bild Joshua Reynolds' »The Cherub Choir« (singende Engeltöpfe) als Reklame für einen mechanischen Klavierspieler, den »Angelus-Player«! Des Einrahmens wert ist die auf Seide gedruckte Gratisbeilage, drei Frauenbildnisse in Pastellzeichnung.

Mit der Regelmäßigkeit der Weihnachtsnummern erscheinen auch die sogenannten Reference Books, nämlich die statistischen Jahrbücher. Obenan steht Whitakers Almanach, ein ausgezeichnetes Jahr- und Nachschlagebuch für jeden, der an dem öffentlichen Leben Englands Interesse nimmt. Der Preis für den stattlichen, gebundenen Band ist ein erstaunlich billiger, nämlich 2/6. Hazells Annual ist mehr in der Art eines alphabetischen Nachschlagewerks über die wichtigsten Ereignisse auf den Gebieten der Politik aller Länder, der Literatur, Kunst, Gesetzgebung und des sozialen Fortschritts gehalten, über die mit großer Unparteilichkeit berichtet wird. Der Preis ist derselbe wie bei Whitaker. Ein eigentümliches Nachwerk ist das Daily Mail Year Book. Für den Preis von 6 Pence netto bietet es eine Menge gut gesichtetes und sorgfältig zusammengetragenes Material zur Zeitgeschichte. Es besleißigt sich anscheinend einer gewissen Unparteilichkeit, sucht aber seine Leser im imperialistischen Sinne zu beeinflussen. Schutzzoll ist das Heilmittel der Redaktion gegen alle Übel, an denen das große britische Weltreich krankt. Der Artikel »Is it war?« soll von einem

sehr bekannten Zeitungsschreiber, einem der besten Kenner der politischen Lage, herrühren. Der betreffende Herr gibt hier seine Ansicht über Deutschlands Politik kund, wie sie sich im Gehirn der Mehrzahl seiner Landsleute widerspiegelt, und wenn es für einen jeden gut ist, sich selber zu sehen, wie andere ihn sehen, dann kann der Artikel dem deutschen Leser nur willkommen sein. Auch die anderen Beiträge des Daily Mail Year Book bieten neben einer Menge statistischen Materials, das sich schwerlich in solcher Übersichtlichkeit in anderen Jahrbüchern findet, eine interessante und lehrreiche Lektüre. Der Preis dieses Jahrbuchs, sowie des Konkurrenz-Unternehmens The Daily News Year Book, ist 6 Pence netto. Das Daily News Year Book vertritt offen und ehrlich die liberale Politik, wie sie von dem Organ der liberalen Partei, der »Daily News«, im Einverständnis mit der Parteileitung befürwortet wird. — Andere Reference Books, die ein größeres Publikum, auch in Deutschland, interessieren dürften, sind The Statesman Yearbook, 10/6; und Who is Who?; 10/—.

Die Krönung des Königs von England zum Kaiser von Indien lenkt das Interesse der ganzen Welt auf das alte Wunderland, die vermutliche Wiege der arischen Rasse. England, als die Beherrscherin dieses Kaiserreiches, hat die bestunterrichtenden Werke über Indien, seine Rassen und sozialen Zustände hervorgebracht, und einige neuere Werke dürften jetzt gerade von Interesse sein. Claud Field veröffentlichte »Charm of India«, ein Werk voll amüsanten Tatsachen, alle mehr oder minder im Lichte rein englischer Anschauungen beschrieben. S. R. James verbreitet sich in seinem gelehrten Werke »Education and Statesmanship«, das Messrs. Longmans veröffentlicht, über das indische Unterrichtswesen, wie es die indische Regierung einführte und zum Segen der Eingeborenen durchsetzt. Von allgemeinerem Interesse dürfte das im Verlage von W. Heinemann erschienene Werk von Lovat Fraser »India under Lord Curzon and after him« sein, in dem uns das Indien der Gegenwart vorgeführt wird, wie es sich unter der eisernen Hand von Lord Curzon gestaltete. B. Bannerjees Exposé »A Study in Economics« ist eine Art Nachtrag zu diesem Werke. Bannerjee ist ein Hindu und vertritt den Standpunkt der Eingeborenen. (Verlag von Messrs. Macmillan & Co.) Der Neudruck der Artikel aus der Times »India and the Durbar«, der gleichfalls bei Macmillan erscheint, spiegelt die Ansichten der in Indien regierenden englischen Bürokratie wider und gibt eine Fülle von Mitteilungen über Verwaltung, Industrie, Finanzen, Religionen, Rassen usw. des alten Kulturlandes in gedrängter, aber klarer Übersicht. Werke über Afrika gibt es ohne Zahl. Die beiden folgenden können jedoch ein weitergehendes Interesse beanspruchen. Owen Letcher hat in seinem Buche »Big Game Hunting«, das bei J. Long erschien, viel über den verderblichen Einfluß der christlichen Missionare auf die Eingeborenen zu sagen und behauptet, daß der Islam für die schwarze Rasse einen viel zivilisierenderen Einfluß ausübe als das Christentum. Dasselbe behauptet der beste Kenner Afrikas, E. D. Morell, in »Nigeria, Its People and Its Problem«, und es bleibt abzuwarten, wie sich die Missionsgesellschaften zu den Behauptungen dieser beiden Männer stellen werden.

Wie an geographischen und ethnographischen Werken, so ist die englische Literatur auch reich an ausgezeichneten Biographien, deren geschichtliche Abfassung man fast als eine spezielle Gabe des englischen Schriftstellers betrachten kann. Einen Beweis hierfür bieten die »Memoirs and Letters of the Right Hon. Sir Robert Morier, from 1825—1876«, by his Daughter Mrs. Rosslyn Wemyss (2 vols. 32/—). Man wird sich erinnern, daß seinerzeit Bismarck Morier beschuldigte, an Frankreich Nachrichten über die von Deutschland geplanten Operationen vor Mexiko verraten zu